

# Der Holzarbeiter

Organ des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter Deutschlands,

Nr. 18.

Der „Holzarbeiter“ erscheint jeden Freitag und wird den Mitgliedern gratis zugestellt. — Für Nichtmitglieder ist der „Holzarbeiter“ nur durch die Post zum Preise von 1,50 Mk. pro Quartal zu beziehen. — Inseratenannahme nur gegen Vorauszahlung. — Geldsendungen nur: Postcheckkonto 7718 Cöln.

Cöln, den 1. Mai 1914.

Insertionspreis für die viergesp. Petitzeile 30 Pfg. Stellengesuche und Angebote, sowie Anzeigen der Zahlstellen kosten die Hälfte. Redaktion und Expedition befinden sich Cöln, Denloerwall 9. Telefonruf B. 1546. — Redaktionschluss ist Montag Mittag.

15. Jahrg.

## An die christlich-nationale Arbeiterschaft Deutschlands!

Seit mehr denn Jahresfrist tobt in der Presse, in Konferenzen, auf Kongressen und in den Parlamenten wieder verstärkt

### der Kampf um das Koalitionsrecht

der deutschen Arbeiter. Das Kampfgeschrei der zahlreichen und mächtigen Gegner des Koalitionsrechts lautet: „Verbot des Streikpostenstehens“, „Haftbarmachung der Gewerkschaften für ungerechtfertigte wirtschaftliche Schädigungen“, „Verschärfung der Strafen für Streikvergehen“, „rückichtsloses polizeiliches Vorgehen gegen Streikende und Ausgesperrte“, „schnelles gerichtliches Einschreiten gegen Streikvergehen“ u. Hinter dem Schlagwort „Mehr Arbeitwilligenschutz“ verstecken sich alle die Arbeiterschaft in ihrem wirtschaftlichen Aufstieg hemmenden Bestrebungen. Besonders in den letzten Monaten ertönt der Ruf nach erhöhtem Arbeitwilligenschutz mit steigender Heftigkeit, trotzdem entsprechende Anträge in den letzten Jahren vom Reichstag erfreulicherweise wiederholt mit großer Mehrheit abgelehnt wurden.

Es sind vorwiegend die mächtigen Interessenorganisationen der Großindustrie, der Großgrundbesitzer, des Handels und des Mittelstandes, die die Auser im gegenwärtigen Streite stellen. Angefacht ist der Kampf in erster Linie von dem „Zentralverband deutscher Industrieller“, dem „Bund der Industriellen“, dem „Verein deutscher Arbeitgeberverbände“, sowie auch vom „Bund der Landwirte“. Die diesen Organisationen ergebene Presse sucht die öffentliche Meinung entsprechend zu bearbeiten. Die Organisationen des Handwerks und des Mittelstandes haben sich ebenfalls der Koalitionsrechtsbekämpfung angeschlossen, und der organisierte Großhandel hat sich durch die Handelskammern für den Erlass gesetzlicher Schutzmaßnahmen durch Verbot des Streikpostenstehens ausgesprochen. Die „Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer“ trat auf ihrer letzten Tagung in einer Resolution, die an den Reichstag ging, ebenfalls für einen erweiterten Arbeitwilligenschutz ein. Der Industrierrat des Hansabundes hat entdeckt, daß der Schutz der Arbeitwilligen die dringendste Aufgabe der gegenwärtigen Reichstagsession sei. Man hat es also mit einem systematischen Kesseltreiben zu tun.

Im Reichstag endeten die bezüglichen Verhandlungen mit dem Ergebnis, daß der Reichstanzler

### die Herausgabe einer Denkschrift über Koalitionszwang und -vergehen

ankündigte, in der die Erfahrungen, die bei Arbeitsstreitigkeiten in Deutschland und in anderen Ländern gemacht worden sind, gesammelt werden sollen. Auf Antrag der Abgeordneten Behrens, Giesberts und Schiffer wurde vom Reichstag beschlossen, daß die Erhebungen und Feststellungen der angekündigten Regierungsdenkchrift sich auch ausdehnen sollen auf solche Auswüchse des Koalitionswesens im wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Leben, die nicht von Arbeitern und Angestellten und deren Koalitionen, sondern von anderen Gesellschaftsklassen veranlaßt wurden.

Auch in den Parlamenten der Bundesstaaten sind inzwischen Vorstöße gegen das Koalitionsrecht unternommen worden. Vor allem werden große Hoffnungen gesetzt auf das preussische Abgeordnetenhaus. Dort finden alle Anschläge gegen die Aufwärtsbestrebungen der arbeitenden Bevölkerung einen günstigen Resonanzboden. Die Aktionen im preussischen Abgeordnetenhaus hatten das Ergebnis, daß auf Grund der veralteten Bestimmungen des allgemeinen Landrechts vom Jahre 1794 und des auf ihm fußenden preussischen Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom Jahre 1850 gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter eingeschritten werden soll. Der preussische Minister des Innern erklärte, daß er eine „Verfügung zur Unterdrückung von Streikausbreitungen“ an alle Oberpräsidenten zur strengsten Beachtung bereits erlassen habe. Danach ist es dem subjektiven Ermessen des einzelnen Schutzmannes anheimgestellt, die Streikposten wegzuweifen, wenn durch sie nach seiner Ansicht die „Ruhe, Sicherheit und Ordnung, sowie die Bequemlichkeit des

Verkehrs“ gefährdet erscheint. Die Koalitionsrechtsfeinde haben also bereits von der preussischen Regierung eine Abschlagszahlung auf ihre Forderungen erhalten.

Der Zweck der ganzen Treibereien ist klar ersichtlich. Die in vorderster Reihe stehenden Vertreter der Großindustrie wollen vor allen Dingen das

### weitere Vordringen des Tarifgedankens aufhalten.

Dazu brauchen sie in erster Linie die Beschränkung des Koalitionsrechts der Arbeiter. Die rund 10 000 Tarifverträge, unter denen heute bereits mehr denn 1 1/2 Millionen Lohnarbeiter in Deutschland arbeiten, sind den Herren der Schwerindustrie ein Dorn im Auge. Sie befürchten ein Uebergreifen der Tarifidee auf die Großindustrie. Sie wollen kein Verhandeln mit den Arbeiterorganisationen über die Arbeits- und Lohnverhältnisse in ihrem Betriebe; sie wollen diese vielmehr nach wie vor einseitig festsetzen. In diesem Bestreben soll ihnen die Organisation des Handels, der Landwirte und des Mittelstandes hilfreiche Hand leisten.

Die ganzen gekennzeichneten Vorgänge und Tendenzen machen ein entschlossenes Vorgehen der christlich-nationalen Arbeiterschaft zur dringenden Notwendigkeit.

### Das Verhalten der Polizei bei den künftigen Arbeitskämpfen

ist scharf zu beobachten. Gehen die Polizeiorgane in offenbar einseitiger Weise zugunsten der Unternehmer gegen die Streikenden oder Ausgesperrten vor, so muß sofort Beschwerde erhoben und eventuell bis zur höchsten Instanz durchgefochten werden. Auf die

### Rechtssprechung der Gerichte bei Streikvergehen

ist besonders zu achten. Die drakonischen Urteile, die wegen geringfügiger Streikvergehen gefällt werden, sind im Wortlaut zu sammeln. Die von den Scharfmachern verlangte Schnelljustiz, die sich hier und da bemerkbar macht und die dem Angeklagten kaum Zeit gibt, seine Verteidigung vorzubereiten, muß ebenfalls festgestellt werden. Weiter sind alle Vorfälle zusammenzustellen, wo Unternehmer und deren Organisationen die Mittel des Zwanges und des Boykotts gegen ihre eigenen Kollegen und deren Lieferanten bei Arbeitskämpfen anwandten und noch anwenden; ferner, wo Unternehmer gegen ihre Arbeiter deshalb mit Entlassung bzw. Berufsverurteilung (schwarze Listen) vorgehen, weil diese von ihrem Koalitionsrecht Gebrauch machen. Ebenso wichtig ist es auch, einwandfreies Material über die Achtungs-, Berufs- und Boykottierungsmittel der anderen Kreise bei politischen und kommunalen Wahlen u. beizubringen. Alles einschlägige Material ist möglichst bald den Verhandlungsvorständen zu unterbreiten.

Endlich ist erforderlich

### die Aufklärung der Gleichgültigen und Unwissenden

darüber, was das Koalitionsrecht für die Arbeiterschaft bedeutet. Diese muß sich darauf besinnen, wie spärlich und ungenügend die Arbeiterrechte überhaupt noch sind. Und da sollen wir auch noch zusehen, wie gerade an der empfindlichsten Stelle davon abgebrockelt wird zugunsten der ohnehin sehr viel besser gestellten Unternehmer? Hier handelt es sich um das Grundrecht der Arbeiterschaft, um jenes Recht, von dem ihre Höherentwicklung abhängig ist. Wenn sie da nicht auf dem Posten ist, verliert sie ihre Zukunft.

Darum ist es Ehrensache für jeden von uns, sich in die vordersten Reihen zu stellen, überallhin die Aufklärung zu tragen und weitere Massen um das Banner der christlichen Gewerkschaftsbewegung zu scharren. Jetzt gilt es, zu zeigen, daß der deutsche Arbeiter für die Wahrnehmung seiner eigenen höchsten Interessen reif ist. Wer da zurückbleibt, versündigt sich an sich selbst, seiner Familie und seinem Stande!

Der Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften.

### Die badische Holzindustrie im Bericht des Gewerbeaufsichtsamts für das Jahr 1913.

Unter den 17 172 Betrieben (ausschließlich der Gast- und Schenkwirtschaften) über die das badische Gewerbeaufsichtsamtsamt für das Jahr 1913 berichtet, befinden sich 1666 Betriebe der Holzindustrie mit insgesamt 18 680 beschäftigten Arbeitern. Das ist natürlich nicht die ganze badische Holzindustrie. Nach der Betriebs- und Berufszählung vom Jahre 1907 bestanden in Baden bereits 10 728 holzgewerbliche Betriebe mit 32 505 Beschäftigten. Die statistischen Uebersichten der Gewerbeaufsichtsbeamten umfassen aber nur diejenigen Betriebe, die mindestens 10 Arbeiter beschäftigen oder die „dieser gleichgestellten Anlagen“; d. h. solche Betriebsanlagen, die mit motorischer Kraft arbeiten. Weiter berichtet die Gewerbeaufsicht gesondert über solche Betriebe, die nicht der genannten Art sind, für die aber die Beaufsichtigung durch eine Bundesratsverfügung besonders vorgeschrieben ist. In der Holzindustrie bestehen derartige besondere Vorschriften für

die Betriebe der Bürstenmacherei. An rein holzgewerblichen Betrieben mit wenigstens 10 Arbeitern der diesen gleich gestellte Anlagen, verzeichnet das Gewerbeaufsichtsamtsamt für Baden 1571 mit 17 196 Arbeitern. In der Bürstenindustrie beträgt die Zahl der Betriebe 44 mit 1346 Arbeitern. Dazu kommen dann noch 50 Ordnungsbetriebe der Bürstenmacherei mit 138 beschäftigten Arbeitern. Von den beschäftigten Arbeitern sind abgesehen von den Beschäftigten in den Ordnungsbetrieben, die nicht durch die allgemeine Statistik erfasst werden) 15 477 männliche Arbeiter über 16 Jahren, 1121 im Alter von 14 bis 16 Jahren, 5 unter 14 Jahren. Jugendliche Arbeiter wurden von 436 Betrieben beschäftigt. Ueber 21 Jahre alte Arbeiterinnen waren in den holzgewerblichen Betrieben 840 tätig; Arbeiterinnen im Alter von 16 bis 21 Jahren 690, von 14 bis 16 Jahren 320, unter 14 Jahren 1. Arbeiterinnen über 16 Jahre wurden in 102 Betrieben beschäftigt. Auf jeden holzgewerblichen Betrieb, über den die Gewerbeaufsicht berichtet, entfallen im Durchschnitt 11 Arbeitskräfte.

Gerade nicht als erfreulich ist die Tatsache zu verzeichnen, daß die Gewerbeaufsicht der Holzindustrie nicht mehr dieselbe Aufmerksamkeit zugewandt hat, wie in der vorhergehenden Berichtszeit. Wurden im Jahre 1912 im Durchschnitt von 100 holzgewerblichen Betrieben noch 88 revidiert, so waren es im Jahre 1913 nur 65. Von allen Revisionen entfallen auf die Holzindustrie 1087, das sind 8,1 Prozent. Unter allen Betrieben machen diejenigen des Holzgewerbes jedoch 9,7 Prozent aus. Wenngleich auch in diesen Betrieben nur 6,4 Prozent aller Arbeiter beschäftigt sind, so ist der außerordentliche Rückgang der Revisionen der holzgewerblichen Anlagen schlecht zu verstehen.

Ueber die Beschäftigungsgelegenheit im Berichtsjahre äußert sich die Gewerbeaufsicht dahin, daß infolge der fehlenden Unternehmungslust im Baugewerbe der Geschäftsgang in der Sägerei recht flau war. Einigen Ersatz brachten umfangreiche Lieferungen für militärische Bauten. Die Innere Einrichtung dieser Bauten schufen für eine Anzahl Holzbearbeitungsbetriebe auf längere Zeit Arbeitsgelegenheit und Verdienst. Der Geschäftsgang in

der Uhrenindustrie war das Jahr über ruhig. Reiche Bestellsaufträge üblichten einzelne Fabriken zu Ueberstunden. Eine große Uhrenfabrik stellte die Zahlungen ein und wurde von einer Konkurrenzfirma übernommen. Eine neugegründete Firma verzichtete auf die Betriebseröffnung.

Dem im allgemeinen in der badischen Holzindustrie vorherrschenden stillen Geschäftsgang entsprechen die Arbeitskämpfe. Der Gewerbeaufsichtsbericht berichtet nur über 6 Streiks und Aussperrungen, an denen 177 Arbeiter beteiligt waren. Von diesen 6 Arbeitskonflikten sollen 2 für die Arbeiter mit teilweisen und 4 ohne Erfolg geendet haben. Bezeichnend für die geschäftliche Lage ist weiter, daß nur ein einziger Tarifabschluß — und zwar der für die Glaser in Freiburg — im badischen Holzgewerbe vollzogen wurde.

Unter welsch schwierigen Verhältnissen die Arbeiter oftmals ihr Brot verdienen müssen, zeigt der Gewerbeinspektionsbericht an einem Beispiele. Die auswärtig wohnenden Arbeiter einer Automobilfabrik mußten zum Teil bereits um 3 1/2 Uhr nachts aufstehen, um mit dem Zuge zu fahren, der sie zeitig genug an den Arbeitsort brachte. Mit dem nächsten Zug kamen sie zu spät. Die Gewerbeinspektion erregte, daß die Arbeiter bei Benutzung des zweiten Zuges 5 bis 10 Minuten zu spät kommen dürfen. Dafür erhalten sie wöchentlich eine halbe Stunde Lohn abgezogen.

Leider gibt es auch in Baden Leute, die sich an die Sonntagsruhe nicht gewöhnen können. Der Direktor einer großen Uhrenfabrik wurde wegen wiederholter Vornahme unerlaubter Sonntagsarbeit zu 30 M Geldstrafe verurteilt. Wo es sich um dringliche Arbeiten handelt, wird die Sonntagsarbeit schon gestattet. Im Jahre 1913 kamen 8 holzgewerbliche Betriebe zur Festhaltung von Sonntagsarbeit ein. In allen Fällen wurde den Wünschen entsprochen. Es wurde in diesen Betrieben die Arbeit an 9 Sonntagen für insgesamt 314 Stunden gestattet. In zwei Fällen betrug die Sonntagsarbeit bis 5 Stunden, in 5 Fällen 5 bis 8 Stunden, und in einem Falle über 8 Stunden. Von 200 in den 8 Betrieben beschäftigten Arbeitern waren 40 an der Sonntagsarbeit beteiligt.

Abgesehen von der Bürstenindustrie, ist die Heimarbeit im badischen Holzgewerbe nur schwach vertreten. In der Bürstenheimarbeit wurden allerdings allein 180 Heimarbeitbetriebe ermittelt. Die Durchführung der Bestimmungen des Hausarbeitsgesetzes stößt noch auf manche Schwierigkeiten. So langweilte eine mittelbadische Bürstenfabrik glattweg ab, durch Vermittlung einer Ausgabestelle eine Anzahl Heimarbeiter in einem Schwarzwaldort zu beschäftigen. Trotz behördlicher Aufforderung zur Anmeldung der Zwischenmeister und der Heimarbeiter, unterließ die Firma dies. Erst eine Strafbefehl von 5 M und konstante nachdrückliche Vorhaltungen konnten die Firma veranlassen, dem Gesetz zu entsprechen.

In 6 Betrieben des Holzgewerbes wurden Zwangsverhandlungen gegen die Vorschriften über die Beschäftigung von Arbeiterinnen ermittelt. Nur in einem Falle erfolgte eine Bestrafung, und zwar betraf diese den Direktor der Uhrenfabrik, der sich mit der Sonntagsruhe nicht befremden konnte. In zwei Fällen betraf die Zwangsverhandlung die Dauer der Beschäftigung, in einem Falle die Beschäftigung von Arbeiterinnen am Sonnabend. 5 Betrieben wurde in 10 Fällen die Genehmigung erteilt, an Wochentagen die erwachsenen Arbeiterinnen über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus zu beschäftigen. Die Ueberarbeitszeit wurde für 728 Arbeiterinnen an 119 Tagen für 18422 Stunden gestattet. Die tägliche Ueberarbeitszeit währte in 1 Falle bis 1 Stunde, in 6 Fällen 1-1/2 Stunden und in 3 Fällen über 1 1/2 bis 2 Stunden.

Verletzungen gegen die Bestimmungen über den Schutz der jugendlichen Arbeiter von 14 bis 16 Jahren wurden durch die Gewerbeaufsicht in 21 Betrieben beobachtet. In einer anonymen Beschwerde wurde der Gewerbeaufsicht mitgeteilt, in einer Bürstenfabrik würden die jugendlichen Arbeiter über 10 Stunden beschäftigt. Die daraufhin vorgenommene Untersuchung führte zu keinem Ergebnis. Daraufhin gab sich der Beschwerdeführer zu erkennen unter Aufrechterhaltung seiner Behauptungen. Neue Erhebungen ergaben dann wirklich die mitgeteilten und auch noch andere Geschehnisse. Der Arbeitgeber bekam 20 M Geldstrafe. In einer Holzbearbeitungsfabrik wurde den jugendlichen Arbeitern die gesetzlich vorgeschriebene halbstündige Nachmittagsruhe nicht gewährt. Der Betriebsleiter erhielt 40 M Geldstrafe.

Das unerfreulichste Kapitel im Bericht der Gewerbeaufsicht ist die Kinderarbeit. Zur Durchführung des Kinderschutzgesetzes fanden zweimal, im Frühjahr und im Herbst, Erhebungen statt. In den Betrieben der Holzindustrie mit mindestens 10 beschäftigten Arbeitern und den diesen gleichgestellten Anlagen, wurden nur 6 Kinder gezählt. Insgesamt aber wurden (in allen Betrieben, nicht nur im Holzgewerbe) 223 Kinder beschäftigt. Die meisten natürlich mit Ausbreiten von Brot, Zeichnungen, Nähen usw. Umfangreich ist die Beschäftigung von Kindern dann aber auch noch in der Heimindustrie. In der Bürstenheimarbeit wurden — bei der Feststellung — 93 Kinder gezählt, 46 Jungen und 47 Mädchen. 12 auf einem alten Arbeiter der Heimarbeiter.

7 Kinder standen erst im Alter von 8 bis 9 Jahren, 34 Kinder im Alter von 10 und 11 Jahren. 1 fremdes Kind war in einer hausgewerblich betriebenen Schneiderei tätig, 12 Kinder wurden hausgewerblich mit Stuhlflechten beschäftigt. Auch hier waren 3 Kinder noch keine 10 Jahre alt, sodas deren Eltern zur Aufgabe der Arbeit durch Kinder veranlaßt wurden. Das gleiche war der Fall bei den 7, noch nicht 10 Jahre alten Kindern in der Bürstenheimarbeit. Leider dürfte noch mehr als der Unverstand, die bittere Not die Ursache der gewerblichen Kinderarbeit sein. Die Behörden sind dazu manchmal gar nicht unterrichtet über das, was zum Schutze der Kinder an Vorschriften bestehen. So wurden in einer Stuhlfabrik zwei Schüler täglich 5 bis 6 Stunden lang beschäftigt. Der Arbeitgeber hatte anstandslos von der Ortsbehörde Arbeitskarten für die Kinder erhalten, obgleich er sie gar nicht beschäftigen durfte. Auf das geschwundene seines Verhaltens aufmerksam gemacht, begab er sich zur Ortsbehörde, die für die Kinder statt der Arbeitskarten nunmehr Arbeitsbücher ausstellte. Die Jungen wurden dann weiter beschäftigt, bis die Gewerbeaufsicht wieder einschritt, die Arbeitsbücher einzuziehen ließ und die Bestrafung des Arbeitgebers mit 3 M Geldstrafe bewirkte. In diesem Falle wäre eine Bestrafung des Beamten, der Arbeitskarten und Arbeitsbücher ausstellte, ebenso angebracht gewesen. Ein Sägewerksbesitzer erhielt 3 M Geldstrafe, weil er einen 12jährigen Jungen täglich 8 Stunden, in den Ferien gar von früh 6 bis abends 7 Uhr, an der Kreissäge, mit Auf- und Abladen usw. beschäftigt hatte. Ein anderer Sägewerksbesitzer erhielt wegen der Beschäftigung von Kindern im Betriebe die gleiche Geldstrafe. In einem Falle beschäftigte gar ein Schreiner-

**Die Wahl der Verbandstagsvertreter.**

muß in allen Zahlstellen bis zum 2. Mai erledigt sein. Jedes Verbandsmitglied veräußert seine Pflicht, das sich an dieser Wahl nicht beteiligt.



meister seinen 13jährigen, schulpflichtigen Sohn in der schulfreien Zeit mit dem Heizen des Dampffehls und der Ueberwachung der Dampfmaschine. Während der Schulzeit des Sohnes übte dessen Funktion ein noch nicht 16 Jahre alter Junge aus. Es erfolgte eine Bestrafung des gewiß gewissenlos handelnden Meisters zu einer Geldstrafe von nur 13 M. Eine höhere Strafe wäre für die Leichtfertigkeit, mit der hier mit Menschenleben gespielt wurde, durchaus angebracht gewesen.

Der hygienische Sonderbericht der Gewerbeaufsicht meldet nichts von besonders umfangreichen Krankheitserscheinungen. Milzbrandkrankungen kamen in Bürstenfabriken nicht vor. Die Berufskrankheit der Polierer — Gewerbeergeme — wurde in zwei Fällen festgestellt. Eingehende Untersuchungen der gesundheitlichen Verhältnisse der Arbeiter im einzigen, im Lande befindlichen Goldleichtenfabrikationsbetrieb ergaben, daß von bedenklichen Mispänden nicht die Rede sein kann.

**Stimmen zum Verbandstag.**

Unter diesjähriger Verbandstag soll im Zeichen der Verbessertung liegen. In früheren Jahren wurde die Mitgliederbewegung und Agitation in Versammlungen betrieben. Da war es leichter, eine Anzahl Kollegen dem Bunde zuzuführen. Wollte man die Leute eines Betriebes organisieren, so hielt man eine Betriebsversammlung ab; war ein Redner da, der die Leute zu begeistern verstand, so hatte man gewonnenes Spiel. Heute ist's mit dieser Art der Agitation vorbei. Jetzt kommt es vor, daß sehr oft durch Versammlungen mehr verdorben als gutgemacht wird. Die Mitgliederbewegung steht heute im Zeichen der Hausagitation. Demas ergibt sich schon, daß heute ein viel größerer Kreis von Kollegen notwendig ist, die Agitation wickeln zu betreiben wie ehedem. Hier ist für uns der wahre Punkt. Wie haben zu wenig Mitarbeiter. Kommt man in die Zahlstellen, da kann man alle wichtigsten Ausreden hören, daß nichts zu machen sei, oder es gehe niemand mit u. Geht man jedoch mit einem Kollegen los, so sind bald Erfolge da. Die Hausagitation hat bewiesen, daß dort, wo ein Wille ist, auch ein Weg ist. Leider schläft man in der Zahlstelle bald wieder ein, wenn nicht ein Verbandsbeamter oder ein reisender Kollege dahinter steht. In der letzten Nummer des Organes wurde unter „Stimmen zum Verbandstag“ gefragt, daß die Beamten kann mehr für die Agitation in Frage kommen wegen Finanzschwäche für die Lohnbewegungen. Das ist richtig. Aber noch eins kommt dazu: die vielleicht übrige Zeit müssen die Verbandsbeamten dazu verwenden, die Zahlstellen anzufragen und zu bearbeiten, die aus eigener Initiative nichts tun. Klarer solche Zahlstellen, daß sie der Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen einen Dienst erweisen, wenn sie nicht für die Ausbreitung des Bundes tun? Demas: mehr Mitarbeiter! Das heißt allerdings die Frage im Vordergrund: Wer soll neue Gebiete erschließen? Darüber muß sich der Verbandstag klar werden. Die Frage hier anzuschneiden als Agitationsbeamte anzustellen, halte ich hier nicht für zweckmäßig. Hier spielt die Finanzierung eine Hauptrolle. Stellen sich in Zukunft mehr Kollegen zur Agitation zur Verfügung, gehen die Zahlstellen auch ohne Beamten mehr zur Reizarbeit über, so können wir mit dem bisherigen Beamtenapparat — einzelne Bezirke mögen ausgenommen sein — auskommen. Eine Sache, der mehr wie bisher Aufmerksamkeit besonders in größeren Städten zugewandt werden muß, ist der Arbeitsnachweis. Es ist dahin zu streben, möglichst eigene Arbeitsnachweise zu schaffen. Solange

wir das Vertrauen der Kollegen zu unserer Arbeitsvermittlung, so festigen wir das Vertrauen zum Verband.

Die Agitation auf dem Lande ist wohl etwas schwieriger wie in der Stadt, doch kann man die Wahrnehmung machen, daß auch hier der Organisationsgedanke Platz greift. Hier gilt es, die Zeit auszunutzen. Jeder Zahlstelle muß ein bestimmter Bezirk zugewiesen werden, den sie zu bearbeiten hat. Hier können auch unsere reisenden Kollegen mehr Pionierarbeit verrichten. Gerade die reisenden Kollegen sollten noch mehr wie bisher den Organisationsgedanken dahin zu tragen versuchen, wo wir bisher nicht vertreten waren. Durch Umschauen in den konfessionellen Vereinen werden sich schon gleichgültige Kollegen finden, die mit-tun. Die Agitation auf dem Lande stößt auf die größten Schwierigkeiten wegen der Höhe der Beiträge. Hier wäre es zweckmäßig, einen mittleren Beitrag einzuführen; jedoch nur für neu erschlossene ländliche Gegenden, vielleicht in der Höhe von 35 Pf. Steigen dann die Löhne, so müßten die Kollegen in die höhere Beitragsklasse einrücken. Gätte man am Anfang unserer Bewegung die heutigen Beiträge verlangt, sicher wäre man auf Schwierigkeiten gestoßen. Darum wäre diese sicher nicht zum Schaden des Verbandes erwägenswert.

Nun noch ein Wort bezüglich der Agitation unter den Glasern. Bereits am Anfang dieses Jahres hatte ich angeregt, eine planmäßigere Agitation unter den Glasern in die Wege zu leiten und hat die Kollegen um weitere Meinungsäußerungen. In Nr. 15 des „Holzarbeiter“ geht nun ein Kollege darauf ein und gibt weitere Anregungen. Aber auch für die Glaserkollegen gilt das oben angeführte. Sorgen wir dafür, daß die Zahl der Glaser eine immer größere wird in unserm Verband. Dann dürfte es nicht schwer sein, den Glaserverband an Einfluss zu überflügeln, den er nur höchstens in der Arbeitsvermittlung besitzt, keinesfalls in der Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen.

Otto Kresse, Offenbach a. M.

Ueber 72000 M. wurden im Jahre 1913 an Arbeitslosenunterstützung ausgezahlt. Und im ersten Quartal 1914 wird es auch wohl eine hübsche Summe sein. Da wäre es wohl an der Zeit, zu überlegen, ob es nicht möglich ist, auch in Zeiten schlechter Konjunktur die Arbeitslosigkeit so viel wie möglich einzuschränken. Erfahrungsgemäß haben die größten Orte prozentual den Löwenanteil an der Unterstützungssumme. Nun wird mancher sagen, es möchten doch die Arbeitslosen aus der Großstadt abreißen und in den Provinz Arbeit annehmen, anstatt zu bleiben und den Verband zu belasten, oder was noch schlimmer wäre, die Arbeitgeber zu Lohnrückstellungen zu veranlassen. Die Sache erscheint ja an und für sich sehr plausibel, aber sie hat doch einen Haken. Wenn z. B. ein Kollege in der Großstadt Anspruch auf die Höchstunterstützung hat, so verliert er bei der Abreise nicht nur die zentrale, sondern auch die lokale Unterstützung, hat also nur Anspruch auf Reiseunterstützung und weiß obendrein nicht, ob er anderswo gleich wieder Arbeit findet. Wenn nun den Kollegen in andern Orten Arbeit nachgewiesen wird, so erfordert es die gewerkschaftliche Disziplin, daß den Anweisungen der Ortsverwaltung Folge geleistet wird, falls kein Hinderungsgrund besteht. Es wäre dann nicht nur die Verbandskasse entlastet, sondern was wohl noch wichtiger ist, es würden freie Stellen von unseren Kollegen besetzt und nicht von Roten oder Indifferenten. Mir ist z. B. bekannt, daß in einer größeren Stadt Arbeitslose vorhanden waren, wo gleichzeitig in einem andern Ort direkt von uns Kollegen verlangt wurden, und es aber nicht möglich war, dem Gesuch zu entsprechen. Es ist solches ärgerlich und wäre wohl zu verhindern, wenn die abgereisten Kollegen, bei eintretender Arbeitslosigkeit wieder in ihre alten Rechte eintreten könnten, welche sie bei der Ausgangsstation besessen haben. Diesbezüglich möchte ich die Anregung geben, daß auf dem Verbandstage die Sache behandelt und so geregelt wird, daß, wenn arbeitslose Kollegen von der Ortsverwaltung nach einem andern Ort in Arbeit geschickt werden, dieselben bei eintretender Arbeitslosigkeit falls sie in die Ausgangsstation zurückkehren, sofort wieder in ihre alten Rechte eintreten, bezüglich der Unterstützung. Die Reiseunterstützung müßte dann in Wegfall kommen.

Hinsichtlich der Ortsunterstützung wäre eine einheitliche Regelung überhaupt am Platze. Da ja die Ortsstatuten sehr verschieden sind, kommt es vor, daß ein Kollege jahrelang Lokalbeiträge geleistet hat, dieselben aber in einer anderen Zahlstelle im Unterstützungsfall nicht in Anrechnung kommen. Hierzu möchte ich vorschlagen, zu prüfen, ob es möglich ist, die Ortsstatuten im ganzen Verbandsgebiet gleichlautend abzufassen, oder doch die Lokalbeiträge bei Unterstützungsfällen nach ihrer Höhe in Anrechnung zu bringen, gleich, wo sie geleistet wurden. Praktisch wäre dann, die Lokalbeiträge nicht nach Wochen sondern in ganzen Summen zu berechnen. Zu dem Zweck müßte in neu ausgearbeiteten Büchern ein entsprechender Vermerk gemacht werden.

J. Thron, München.

Eine Sache, die schon einmal in der Verbandszeitung angeschnitten wurde, ist meines Erachtens wichtig genug, auf dem Verbandstag beraten zu werden. Nämlich die Sammlung der Gelder von den verschiedenen Verbänden und Zahlstellen an einer Stelle. Hierdurch würde unsere Bewegung zweifellos an Bedeutung gewinnen. Bis jetzt war es wohl so, daß jeder Verband und jede Zahlstelle für sich das eigene Vermögen bei einer Spartasse usw. unterbrachten. Wenn aber die Gelder an einer Zentralfstelle gesammelt werden, dann kann planmäßiger gearbeitet werden. Mit einem großen Kapital läßt sich auch weit eher ein günstigerer Abschluß erzielen, wie dies bei kleinerem der Fall ist. Wenn eine Zahlstelle ihr Geld fest angelegt hat, die nun durch Streik oder Aussperrung gezwungen wird, Geld zu leihen, so muß sie 6, 7 und mehr Prozent Zinsen zahlen, weil sich im allgemeinen der Zinsfuß nach dem der Reichsbank richtet. Wenn aber in Zukunft bei einer gewerkschaftlichen Geld-Zentralfstelle Geld geliehen würde, dann kämen nicht mehr oder nur unerheblich mehr Zinsen in Anrechnung, als wie diese selbst gewährt. Mancher Kollege wird diesem Vorschlag pessimistisch gegenüber stehen. M. E. können wir aber einer so gedachten Zentralfstelle, deren Leitung doch nur den besten und tüchtigsten unserer Kollegen anvertraut sein soll, das gleiche Vertrauen entgegenbringen wie jedem andern Geldinstitut. Vielleicht taucht auch hier oder da der Gedanke auf: „Ja, wenn wir unser Geld so aus den Fingern geben, haben wir kein Bestimmungsrecht mehr.“ Das wird aber nicht zu treffen. Mit der Zentralfstelle wäre genau so zu verfahren, wie mit jeder Spartasse. Die Geldsumme hätte jeder Zahlstelle am Quartalsabschluß eine Abrechnung über ihren Bestand anzustellen. Es bestände dieselbe Sicherheit, und die Rückzahlung würde genau so gehalten wie anderswo. Ein großer Vorteil der Sache liegt auch darin, daß unsere Bewegung auch geldlich zu einem nicht so untergeordneten Faktor im wirtschaftlichen Leben anwachsen würde. — Die Zahlstellen sollen auf jeden Fall die Sache mit ihren Delegierten besprechen. Auf dem Verbandstag selbst sollte eine Kommission gewählt werden, die die geeigneten Schritte zur Bewirkung des Beschlusses unternimmt. Der Zusammenhang aller Kräfte muß auch auf geldlichem Gebiet unsere Aufgabe sein.

# Die Mitgliederzahl 18000 ist erreicht. Sorge jedes Verbandsmitglied dafür, daß auch der Mainzer Verbandstag im Zeichen des Fortschritts steht. Werbt neue Mitglieder!

## Bekanntmachung des Vorstandes.

Im Interesse der Kollegen machen wir darauf aufmerksam, daß mit dem Erscheinungstage dieser Nummer der 18. Jahrgang für die Zeit vom 26. April bis 2. Mai abgelaufen ist.

**Arbeitslosenstatistik.** Die Zahlstellenanforderungen werden um die Hälfte sinken, die Arbeitslosenmeldebekanntgaben für den Monat April gebeten.

**Verlorene Mitgliedsbücher** Nr. 86157, Julian Gayd; 97220, Anton Stefan. Die Bücher sind für ungültig erklärt.

## Lohnbewegung.

Die Ortsverwaltungen haben bei allen Lohnbewegungen der Arbeiterklasse jede Woche vor Verhandlungsschluss einen Bericht über den Stand der Bewegung einzufenden.

### Der Zuzug ist fernzuhalten

**Arbeiter aller Branchen:** Breslau: (Waggonfabriken Hofmann-Winkel, Schönlanke (Pöppel)  
**Schreiner und Maschinenarbeiter:** Amberg, Straßburg I. E., Exter bei Herford (Peyer).  
**Arbeitermänner:** Reumied (255).

**Lohnbewegung im Münchener Wagenbaugewerbe.** Obwohl der im Jahre 1910 abgeschlossene Tarifvertrag mit den Münchener Wagenfabriken sowie der vor zwei Jahren abgeschlossene Tarifvertrag mit der Münchener Wagnerinnung von den organisierten Arbeitgebern gekündigt. Seit Anfang dieses Jahres konnte man vielfach hören, daß Wagenfabrikanten und Meister für einen neuen Tarifvertrag nicht zu haben wären. Nunmehr liegt eine offizielle Erklärung des Arbeitgeberverbandes für das Wagenbaugewerbe vor, die jene, früher ausgesprochenen Absichten der Arbeitgeber vollumfänglich bestätigt. Unter dem 21. April belagerten die an der Lohnbewegung beteiligten Verbände folgende Zuschrift:

„In höflicher Beantwortung Ihres Briefes vom 20. d. M. teilen wir Ihnen mit, daß wir nicht beabsichtigen, in keiner Form einen neuen Tarifvertrag nach Ablauf des bisherigen abzuschließen. Wir werden deshalb auch vom Verband in Verhandlungen vor dem Gewerbeamt nicht eintreten, sondern lediglich der Erscheinungspflicht Folge leisten. Wir ersuchen Sie höflich, die anderen Verbände verständigen zu wollen und zu zeichnen“

Arbeitgeberverband für das Münchener Wagenbaugewerbe  
gr. Dr. Ruhl.

Innerhalb der Münchener Arbeitgeberorganisationen bläst seit dem durch sinnlosen Radikalismus verloren gegangenen Wäckerstreik und nachdem im vorigen Herbst die Münchener Holzarbeiter ihren Tarifvertrag zwar gekündigt, aber noch nicht erneuert haben, glauben die Arbeitgeber und ihre Verbände gut zu tun, wenn sie gegen die Tarifbewegung Sturm laufen. Welche Maßnahmen dagegen seitens der Arbeiter ergriffen werden, läßt sich jetzt noch nicht sagen.

**Zum Streik in Amberg.** Amberg gehört noch zu jenen Städten, die in Bezug auf die Lohn- und Arbeitsverhältnisse ziemlich weit zurück sind. Deshalb ist auch der Zuzug auswärtiger Kollegen nicht nennenswert und die Amberger Schreinermeister haben wenig Glück, Streikbrecher zu bekommen. Seit 14 Tagen fand es nur einer unter seiner Würde, Arbeitswilligen-Dienste zu verrichten. Herr Schreinermeister Hirsch, eines Zeichens Vorsitzender des hiesigen Arbeitgeberverbandes, läßt das fabelhafte „Glück“ in den Genuß der Arbeitswilligenarbeit zu kommen. Doch schon nach drei Tagen verließ der Arbeitswillige wieder die gastliche Stätte. Die Unternehmer sind natürlich auf unsere Streikposten nicht gut zu sprechen; sie sind eben noch nicht an die Streikposten gewöhnt. Herr Schreinermeister Lang ist immer sehr aufgeregt, wenn vor einem Betrieb ein Posten steht. Der betreffende Kollege muß schon von ganz kalter Natur sein, wenn ihm nicht die Galle überlaufen soll. Herr Lang findet nicht nur den Mut, die Kollegen mit nicht wiederzugebenden Schimpfwörtern zu beleidigen, sondern er hat auch einen ziemlich starken Abneigung zur Hand, um den Gehilfen „schlagende Beweise“ eines Entgegenkommens zu geben. Ein größerer Teil der jüngeren Kollegen hat bereits den Staub Amberg's von den Füßen geschüttelt, weitere Kollegen werden kommende Woche folgen.

**Der Drechslerstreik in Dinkelsbühl** ist beendet. Die Stundenlöhne der Kollegen werden einer Vereinbarung gemäß um 2 Pfg. erhöht. Die Akkordpreise wurden tariflich festgelegt.

## Berichte aus den Zahlstellen.

**Hamburg.** „Einen großen Vereinsfall erlebten die Christen bei der stattgefundenen Ortskrankenkassenwahl.“ Diesen Satz, scheint bei Berichten über Krankenkassenwahlen, wo „Christen“ in Betracht kommen, kein sozialdemokratischer Redakteur entbehren zu können. Das „Hamburger Echo“ darf natürlich auch nicht aus der Rolle fallen und berichtet deshalb in der Nr. 88 seinen Lesern von einem „schmachvollen Hinsink“ der christlich-gelben Koalition bei der Ortskrankenkassenwahl der Tischler.“ Trotz äußerer Anwesenheit hätten die „Christen und Gelben“ nur 179 Stimmen und 4 Vertreter erhalten. — Wie stellen hiermit fest, daß unsere Klasse mit den Gelben nicht das geringste zu tun hatte. Es wärft sich die Frage, wenn von sozialdemokratischer Seite von einer

schwarz-gelben Koalition gesprochen wird. Die Tatsachen beweisen, daß die Gelben, wenn sie keine eigene Liste haben, immer für die rote Liste stimmen. Das ist ja ganz natürlich, da die Gelben Abkömmlinge der „Genossen“ sind. Sogar auf den Gantagen der sozialdemokratischen Holzarbeiter wird festgestellt, daß die gelben Führer früher Genossen waren. — An der Wahl selbst wäre manches zu kritisieren. Wir wollen ganz davon schweigen, daß man den Wahlvorstand und die etwa 20 Hilfskräfte nur aus den Reihen der Genossen nahm. Der § 14 der Wahlordnung bestimmt, daß nachden die Wahl geschlossen, die Wahlschlüsse gezählt und in einem Paket versiegelt werden sollen. Dies wurde nun so gemacht, daß man die Wahlschlüsse in eine briefkastenartige Kiste verpackte, über den Schlüssel einen Bogen Papier legte und etwa 6 Siegelstücke darauf machte. Dann schloß der Wahlvorsitzende (der damalige 1. Vorsitzender des sozialdemokratischen Holzarbeiterverbandes) die Kiste zu und steckte den Schlüssel in die Westentasche. Versiegelt wurde nichts mehr. Wir wollen nun gewiß nicht behaupten, daß der Wahlvorsitzende in den nächsten 8 Tagen die Kiste noch mal geöffnet hat, um mal hinein zu schauen. Sogart werden soll nur, daß der ganze Vorgang ein vorchriftswidriger war.

**Cöln.** Den „Genossen“ Wendler hat also „gepakt“. Nachdem er im sozialdemokratischen Wahlverein den Plan entworfen, wie der Sozialdemokratie in Cöln besser auf die Strümpfe zu helfen sei, fängt er jetzt an, diesen Plan zu verwirklichen. Zunächst er handelt nach dem von ihm selbst gegebenen Rezept: „Wir bekämpfen die christlichen Gewerkschaften viel zu wenig. Also druff!“ — In 11 Versammlungen der Zahlstelle Cöln des roten Holzarbeiterverbandes, die in der letzten Aprilwoche stattfanden, wird „Genosse“ Wendler sein Kampfschloß, nach Art des heiligen Don Quixote ummeltet. Ein großes Inzerat ladet in der „Rheinischen Zeitung“ zu diesem Kriegsspiel ein. Der Einladung wird nachdruck verliehen durch Flugblätter, die auf den ersten Armee ist. Damit das Kampfschloß nicht waderen Mut hat, wird es mit gut abgelagertem Dörrenmüße gefüllt. Wird das ein halbes sein, wenn's gegen den „christlichen Streikbruch“ um die Einhaltung des praktischen Gewerkschaftsgebotes“ angeht! „Auf zum Gegenstoß gegen unsere Widersacher“, ruft Wendler im Vollgefühl der Siegesfreude aus, die er sich bereits selbst als Vorzeichen gegeben hat. Also: Los dann! — Wenn irgend ein Grund zu einer Aktion der „Genossen“ gesucht ausfällt, dann ist's wirklich der angegebene Grund, deswegen „Genosse“ Wendler den Kriegspfad betritt und seine Getreuen zum „heiligen Krieg“ gegen die „Widersacher“ aufruft. Darum wird der „Gegenstoß“ auch mehr lächerlich wie ernst. „Genossen“ Wendler dürfte es in Wirklichkeit darum zu tun sein, die im roten Verband anzutreffende ungünstige Stimmung zu beseitigen, und neue Mitglieder zu werben. Nach allem Kriegsgeschrei des Flugblattes kommt zuguterletzt dann auch die Mahnung: „Die augenblicklich günstige Situation und der stolze Geschäftsgang müssen agitatorisch ausgenutzt werden. Jeder werde neue Mitglieder für den Verband. In den Werkstellen befindet sich noch mancher indifferentere Kollege, der bei wiederholter Mahnung den Beitritt zum Deutschen Holzarbeiterverband erklären dürfte.“ Man schwenkt den „Streikbruchlappen“ um die eigenen „Genossen“, die vor lauter Krach und Gestank im eigenen Lager recht ungemüthlicher Stimmung sind, wieder mit Verbandsfreundlichkeit zu besetzen. Vielleicht macht „Genosse“ Wendler das Kriegsmantel auch nur deshalb, um noch Eklammeres zu verhüten. Hat man doch im roten Lager eine Heidenangst, daß gewisse Vorkommnisse, die sich im Verband, besonders in Hamburg ereigneten, zum Gegenstand eingehender Besprechungen in den Kreisen der Holzarbeiter gemacht würden. Man fürchtet, wohl nicht mit Unrecht, dadurch eine noch größere Schädigung des Verbandes. Darum beugt man vor und schlägt auf die „Christen“ ein, damit diese in die Abwehr gedrängt werden und kaum Gelegenheit finden, wegen der Zustände im roten Verband zum Angriff überzugehen. Fürchtet Wendler vielleicht, daß der in Hamburg vom roten Holzarbeiterverband abgeschlossene „Allgemeine Arbeiterverband“ auch in Cöln Anhänger gewinnen könnte? Mag er sich beruhigen, — wir werden unsere Hand nicht dazu bieten, daß die von der Sozialdemokratie schon so zerplüßterte Arbeiterschaft noch weiter zerplüßter wird. Mögen die „Genossen“ ihren Stand unter sich ausmachen. Als „Ungläubiger“ lassen wir uns allerdings auch nicht gebrauchen. Wir sind in Cöln schon früher mit „Genossen“ fertig geworden, die es beliebten mit uns anzuhindeln, als man hierorts an das große Licht des „Genossen“ Wendler dachte. Auch mit diesem hoffen wir fertig zu werden. Mögen unsere Kollegen dem „Genossen“ Wendler nicht mehr Beachtung schenken, als er verdient. Die Hauptsache ist und bleibt für uns die praktische Arbeit. Für jeden Mann, den „Genosse“ Wendler in die Reihe des roten Verbandes lockt, müssen drei neue Mitglieder für unseren Verband in Cöln gewonnen werden. Das ist die allein richtige Antwort, die unsere Kollegen dem „Genossen“ Wendler auf dessen Angriffe gegen unseren Verband zu geben haben.

## Stellmacher.

**Breslau.** Am Mittwoch den 22. April fand im Restaurant von Dinkel eine Versammlung der Stellmacher unserer Zahlstelle statt. Auch einige unorganisierte Kollegen waren erschienen. Kollege Schopohl behandelte in eingehendem Vortrag die Lage der Kollegen in der Waggon- und Karosserie-Industrie. Redner schilderte, wie das Wagenbaugewerbe immer mehr zum Grob- und Kleingewerbe dränge. Der Kleinbetrieb sei heute fast nur noch Reparaturbetrieb. Der Einzug der Maschine, die Erfindung der Kolore, daß immer größere Eindringen der Eisen-Industrie in die Arbeiten, welche früher der Stellmacher gemacht, hätten ganz andere Verhältnisse geschaffen. Das Grob der Stellmacher schiene dieses aber nicht zu beachten, denn sie lebten zum großen Teil achlos in den Tag hinein, während die Waggonfabriken glänzende Gewinne abwerfen, die Karosseriefabriken gut florieren und die übrigen Holzarbeiter rastlos an der Aufbesserung ihrer Verhältnisse arbeiten. Darum seien auch die Lohn- und Arbeitsverhältnisse für die Kollegen noch so schlecht. Die Lehrlingszukunft sei in der Stellmacherbranche Gang und Gäbe, und gerade Schwestern besäßen darin einen recht traurigen Ruf. Da sei es an der Zeit, jetzt mit aller Kraft im Zentralverband christlicher Holzarbeiter die Stellmacher zusammen zu schließen. Nur dadurch könnten auf die Dauer die Verhältnisse besser gestaltet werden. Redner ging dann noch des längeren auf den bei der Waggonfabrik Linke-Hofmann in Breslau, bestehenden Streik ein, der jetzt schon die 11. Woche dauere. Die Kollegen müßten sich damit abfinden, daß der Streik noch länger andauere. Die Kollegen wären bisher noch in geübter Stimmung und an dieser müßten die Pläne der Verbandsleitung

zu schanden werden. — In der Diskussion sprach Kollege Späht sich dahin aus, daß die Verhältnisse vom Referenten nicht so schwarz gezeichnet seien; eher liegen sie noch schlechter. Bei der letzten Freisprechung seien in Breslau 18 Bekehrlinge frei gesprochen und da müsse versucht werden, diese für den Verband zu gewinnen. Auch für diejenigen, welche später selbständig werde, sei die Organisation von großem Vorteil. Er würde dort viel Kenntnisse sammeln, welche er im späteren Leben verwerten könne. Der Verband wolle nicht den Kleinmeister unterdrücken, sondern wir seien recht froh, wenn recht viele unserer Verbandsmitglieder dahin strebten, selbständig zu werden. Die Organisation sei für jeden gut, denn wer glaube, recht fest im Sattel zu sitzen, müsse auch oft genug Bekanntschaft mit dem Straßenkämpfer machen. Da sei es gut, wenn der Kollege Schutz und Hilfe durch die Organisation finde. — Allseitig kam bei den Kollegen der Wille in der Versammlung zum Ausdruck, derartige Versammlungen öfter abzuhalten und dahin zu wirken, daß die nach feindwärts stehenden Kollegen für unsern Verband gewonnen werden.

## Sterbetafel.

**Rudolf Brenner,** Schreiner; 42 Jahre alt, gestorben zu Saarbrücken.  
**Josef Eiser,** Schreiner; 41 Jahre alt gestorben in Fulda.  
Ruhet in Frieden!

## Gewerkschaftliches.

**Ein Kulturdokument.** Ein Verbandskollege, der 14 Jahre bei einer kleineren Firma in einer pommerischen Stadt beschäftigt war, mußte diese seine Stellung quittieren wegen — nun kommt das Verbrechen — „wegen der Treue“, wie sich die Frau des Fabrikanten ausdrückte. Die Treue sollte dadurch gebrochen sein, daß der Kollege für den Verband streite und auch seine Mitarbeiter dafür zu gewinnen suchte. Daß der biedere Arbeitgeber sonst mit unserem Kollegen zufrieden war, zeigt folgendes „Zengnis“, das auf einem winzigen Zettel, — der auf der Straße aufgehoben zu sein schien — geschrieben war.

R . . . hat bei mir vierzehn Jahre gearbeitet und sich als fleißig und anständig bewiesen.  
S . . . den 16. März 1914

Name des Arbeitgebers.  
Vierzehn Jahre harter Arbeit mit einer miserablen Entlohnung und ein solcher Abgang! 10 Jahre bezog der Kollege einen Wochenlohn von 12—14 Mk. Der Höchstlohn war 22 Mk. Der Kollege holte sich eine Lungenkrankheit und darbt, um sich durch's Leben zu schlagen. Der Fabrikant kann trotz aller Sorgen um die „Treue“ seiner Arbeiter, vom Geschäftsgewinn vier Häuser bauen. Ist's wahr, daß für den Arbeiter gesorgt ist bis in sein spätes Alter?

**„Schutz der Arbeitswilligen.“** Nach der deutschen Lagezeitung treten am 1. Juni für sämtliche preussische Provinzen gleichlautende Polizeiverordnungen in Kraft über die praktische Handhabung des Arbeitswilligen-Schutzes bei Auslandsbewegungen. Wahrscheinlich ist das die Wirkung der Rede, die der Abgeordnete Fuhrmann am 11. Febr. d. J. im preussischen Abgeordnetenhause gehalten hat.

Au die Bauarbeiter Deutschlands wendet sich der Zentralverband christlicher Bauarbeiter in einer Broschüre, die der Abwehr gegen die Angriffe des sozialdemokratischen Bauarbeiterverbandes dient. Der sozialdemokratische Bauarbeiterverband befindet sich gegenwärtig in einer starken inneren Krise. Die Mitglieder sind verärgert und stellen in einem erheblichen Teil die Beitragszahlung ein. Der Grund dafür liegt in einer Gehaltsfestsetzung der Verbandsbeamten, die ziemlich befremdet, in Streitigkeiten der leitenden Personen unter sich und in der Einführung einer Arbeitslosenunterstützung, die den Mitgliedern fast gar nichts bringt, — da sie nur im Sommer bezahlt wird, wenn die Bauarbeiter Beschäftigung haben — die aber auf der anderen Seite eine erhebliche Beitragserhöhung zur Folge hatte. Diese Situation veranlaßte die Leitung des sozialdemokratischen Bauarbeiterverbandes, einen Prügelschab zu suchen. Sie glaubte ihn gefunden zu haben im Zentralverband christlicher Bauarbeiter, dem sie nun eine in Resten unter die Bauarbeiter geworfene Broschüre, voll der heftigsten und unberechtigten Angriffe widmete. Die Antwort des christlichen Bauarbeiterverbandes blieb nicht aus. Mit schlagendem Beweismaterial weist die Antwort des christlichen Verbandes nach, warum sich der rote Verband an ihm reißt, daß alle vom Angreifer abgefeindeten Pfeile auf ihn selbst zurückfallen. Besonders Interesse dürfte der Abschnitt der Broschüre finden, der sich mit dem sozialdemokratischen Charakter der „freien“ Gewerkschaften beschäftigt, und in dem trefflich der Nachweis geführt wird, wie die Sozialdemokratie im Kern eine Feindin der gewerkschaftlichen Arbeit ist. Mit überzeugender Durchschlagskraft füllt die Broschüre weiter den Nachweis, daß der „freie“ Bauarbeiterverband der Sozialdemokratie Vorstoß leistet und es in seinen Unterstützungsleistungen dem Zentralverband christlicher Bauarbeiter nachsteht.

## Soziale Rundschau.

**Verbandsfunktionäre und Vorstandsmitglieder der Krankenkassen aufgestellt!**

Wir befinden uns in der Zeit der Wahlen der Arbeitervertreter zu den Krankenkassenämtern. In einigen Bezirken sind diese Wahlen bereits vollzogen worden. Selber hat die bisherige Erfahrung gezeigt, daß man an manchen Orten die weittragende Bedeutung dieser Wahlen nicht klar erkannt. Es ist schon vorgekommen, daß man den Vorteil, den uns die Krankenkassen-

Vorstandswahlen durch einen starken Mandatszuwachs brachten, einfach nicht ausnutzte. Mit einem Worte gesagt: Die nötigen Vorarbeiten zu den Wahlen der Arbeitervertreter zu den Versicherungsämtern sind mancherorts aus Unkenntnis oder Trägheit unterblieben bzw. nur mangelhaft durchgeführt worden.

Dann braucht man sich aber auch nicht zu wundern, wenn an Orten, wo die christlich-nationalen Arbeiter die Mehrheit in den Vorständen der Krankenkassen haben, trotzdem die Gegner bei den Versicherungsamtswahlen über sie triumphieren. In vielen Fällen genügt das Fernbleiben von der Wahl von nur ein oder zwei christlich-nationalen Krankenkassenvorstandsmitgliedern, und der Meistfall unserer Liste ist sicher. Noch schlimmer ist's natürlich, wenn gar das Einreichen der Vorschlagsliste vergessen, oder wenn dieselbe nicht den Vorschriften entsprechend rechtzeitig fertig wird. Durch solche unverantwortliche Dummeleien verlieren die christlichen Arbeiter nicht nur ihren Einfluß im Versicherungsamt, sondern gleichzeitig auch im Ausschuß und Vorstand der Invalidenversicherungsanstalt, sowie im Oberversicherungsamt und Reichsversicherungsamt, denn die Vertreter am Versicherungsamt bilden bekanntlich den Wahlkörper zu den höheren Instanzen der Arbeiterversicherung.

Es sei darum nochmals kurz darauf hingewiesen, was unbedingt geschehen muß, um eine Niederlage der christlichen Arbeiter bei den Versicherungsamtswahlen zu verhindern:

1. Sogleich nachdem die Vorstandsmitglieder der Krankenkassen die Aufforderung zum Einreichen einer Vorschlagsliste an das Versicherungsamt erhalten haben, müssen diese zu einer Konferenz zusammengerufen werden, in der man sich über die aufzustellenden Kandidaten zum Versicherungsamt einigt. Unter keinen Umständen darf man sich den Luxus einer Zerstückelung zugunsten der Sozialdemokraten leisten. Zu der Konferenz laden man alle auf nationalem Boden stehenden Vorstandsmitglieder aller Krankenkassen und die Krappschafstälteste ein. Alsdann beauftragt man einen Kollegen, die Liste, mit den nötigen Unterschriften versehen, beim Versicherungsamt rechtzeitig einzureichen und mit diesem nötigenfalls zu verhandeln. Die vorgeschlagenen Kandidaten müssen sich vor der Wahl unbedingt verpflichten, später auch die christlich-nationale Liste bei der Ausschaffung zur Invalidenversicherungsanstalt und zum Oberversicherungsamt zu wählen. Nach den Erlaß der obersten Behörden können auch Krankenkassen-Ausschüsse und Vorstandsmitglieder zum Versicherungsamt gewählt werden.

2. Die vorschlagsmäßigen Stimmzettel, nebst einer Aufforderung, unbedingt zur Wahl erscheinen zu wollen, müssen den stimmberechtigten christlich-nationalen Vorstandsmitgliedern von dem die sozialen Wahlen am Orte leitenden Kollegen rechtzeitig zugestellt werden.

3. Am Wahltag selbst müssen sich die christlich-nationalen Krankenkassen Vorstandsmitglieder unbedingt an einer vorher verabredeten Stelle alle so frühzeitig treffen, daß eine Kontrolle, ob alle da sind, möglich ist und damit etwaige Säumisse noch schnell herbeigeschafft werden können. Etwaige Unkosten und der entgangene Arbeitsverdienst müssen den Vorstandsmitgliedern von ihrer Krankenkasse, auf Ersuchen hin, ersetzt werden.

4. Unbedingt müssen an jedem Orte von den Kartellen oder den größten Zahlstellen Listen angelegt werden, in die die Adressen sämtlicher christlich-nationaler Arbeitervertreter in den Krankenkassen, am Versicherungs- und Oberversicherungsamt und bei der Invalidenversicherungsanstalt eingetragen werden. Solche vorgeschriebenen Listen sind gratis erhältlich beim Generalsekretariat der christlichen Gewerkschaften, Köln, Seidenwall 9. Mögen alle, die es angeht, die vorstehenden Mahnungen befolgen, denn man muß auch der Wahlfahrlast zu den Versicherungsbehörden ein ebenso guter für die christlich-nationalen Arbeiter werden wie die bisherigen Krankenkassenwahlen.

**Vollwirtschaftlicher Kursus in München-Gladbach.** Ein zehnwöchiger vollwirtschaftlicher Kursus wird vom 20. Juli bis 23. September an der Zentralfstelle des Volksvereins in M.-Gladbach abgehalten werden. Zur Behandlung kommen: Die Wirtschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts und die gegenwärtige Gestaltung der deutschen Volkswirtschaft; Grundzüge der Agrarfrage; Fragen des gewerblichen Mittelstandes; der industrielle Großbetrieb, seine Unternehmungsformen und seine Organisation; ferner die Arbeiterfrage, die Gewerkschaften, das Tarif- und Einigungswesen, das Koalitions-, Streik-, Boykott- und Tarifrecht, die bürgerliche Sozialreform, der Sozialismus und die sozialdemokratische Bewegung. Die letzten Wochen sind der Staatsbürgerkunde gewidmet und behandeln Fragen und Berufsformen des neuzeitlichen Staates, des Finanz- und Steuerwesens, sowie die Zoll- und Handelspolitik unter besonderer Berücksichtigung der derzeitigen weltwirtschaftlichen Interessen Deutschlands. — Der Kursus ist berechnet für solche Personen, die sich der sozialen Arbeit zu widmen gedenken, insbesondere für Arbeiter, die beruflich

und gewillt sind, in der Arbeiterbewegung sich zu betätigen. Die Vorträge finden deshalb ausschließlich des Morgens statt, die Nachmittage sind Privatstudien und praktischen Übungen gewidmet. Gebühren werden für die Teilnahme am Kursus nicht erhoben. Kosten entstehen nur aus Logis und Verpflegung sowie aus der Anschaffung einiger Bücher (80 bis 90 M. monatlich für Logis und Verpflegung je nach Ansprüchen; 20 bis 30 M. im ganzen für Bücher). Diese Kosten sind durch die Teilnehmer selbst aufzubringen. Die Teilnehmer aus Arbeiterkreisen müssen eine gute Schulbildung besitzen, orthographisch richtig schreiben, rednerisch talentiert sein und eine gute praktisch-soziale Schule in Arbeitervereinen, sozialen Unterrichtskursen und vor allem in gewerkschaftlicher Kleinarbeit bisher schon durchgemacht haben. Arbeiter und Arbeiterinnen, die sich als Teilnehmer zum Kursus melden, müssen darum ihrem Gesuche beifügen: 1. Einen kurzen, selbstverfaßten und selbstgeschriebenen Lebenslauf; darin ist insbesondere anzugeben, in welchen Berufen und wo man tätig gewesen ist, seit wann und in welcher Gewerkschaft man organisiert ist, in welchen andern Vereinen man Mitglied war, und wie man sich in der organisatorischen und agitatorischen Kleinarbeit betätigt hat; 2. eine Darstellung über die körperlichen Gesundheitsverhältnisse, ob Krankheiten vorgekommen sind und welche; 3. fünf Personen und Stellen (Geistliche, Vereinsvorstände, Arbeiter- und Volksvereinssekretariate, Gewerkschaftsbeamte usw.) namhaft zu machen, bei denen die Zentralfstelle über Charakter und Fähigkeiten der sich Meldenden Erkundigungen einziehen kann. Vorhandene Zeugnisse möge man in beglaubigter Abschrift (nicht im Original!) beilegen, da die Zentrale keine Garantien für Rücksendung leistet; 4. ist der Nachweis zu erbringen, daß die notwendigen Mittel zur Deckung der entstehenden Kosten vorhanden sind. — Auf Wunsch übermittelt die Zentralfstelle Prospekte und genauere Anweisungen. Anmeldungen möge man bis zum 12. Mai an Direktor Dr. Brauns, M.-Gladbach, Volksvereinshaus, richten.

Bemerkt sei hierzu, daß seitens des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter, Verbandsmitglieder nicht zum Kursus entandt werden. Wer am Kursus teilnehmen will, hat selbst das Notwendige zu veranlassen. Der Verbandstag München 1908, stellte dem Zentralvorstand jährlich bis zu 500 M. zur Verfügung, die an vollwirtschaftlichen Kursen teilnehmenden Verbandsmitgliedern zugutekommen sollen. Voraussetzung für die Gewährung einer Beihilfe aus Verbandsmitteln ist eine 5jährige Mitgliedschaft im Verband, eine eifrige gewerkschaftliche Tätigkeit als Vertrauensmann, Vorstandsmitglied etc., sowie die Mitwirkung der Leitung des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften bei der Festlegung des Programms der betreffenden Kurse.

**Aufwandsentschädigung für soldatenreiche Familien.** Begünstigend auf den Nr. 15 des Holzarbeiter unter dieser Ueberschrift erschienenen Auffas sei noch nachträglich mitgeteilt, daß die Aufwandsentschädigung für solche Familien, von denen eheliche oder den ehelichen gleichstehende Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichsheer, in der Marine oder in den Schütztruppen als Unteroffiziere oder Gemeine eine Gesamtanzahl von 6 Jahren zurückgelegt haben, 240 Mark pro Jahr, für jedes weitere Dienstjahr eines jeden, seiner gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht genügenden Sohnes beträgt.

**Die gemeinnützige Deutsche Volksversicherung A. G.** hat am 1. April in München, (Schwanthalerstr. 63) eine Hauptgeschäftsstelle für das Königreich Bayern errichtet. Diese Einrichtung wurde erforderlich, weil sich zur Mitarbeit an den gemeinnützigen Bestrebungen der D. V. inzwischen eine erhebliche Anzahl bedeutender, bayerischer Volks- und Wirtschaftszustände verpflichtet haben. Angegeschlossen sind große Bauern- und Handwerkervereinigungen und der größte Teil der christlich-nationalen Arbeiterbewegung. Die Geschäftsstelle hat die Aufgabe, alle Verbände und Vereinigungen, die zur Mitarbeit an der D. V. bereit sind, bei der Durchführung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Darüber hinaus wird noch eine eigene Organisation geschaffen, um die Vorteile der gemeinnützigen Versicherung weiteren Volksteilen zu bieten. Die Leitung der bayerischen Geschäftsstelle wurde Herrn Dr. Riesgang und anderen Kollegen Schwarzert übertragen. Die bayerischen Kollegen eruchen wir, die getroffene Einrichtung der Volksversicherung eifrig zu benutzen zu wollen.

### Aus dem gewerblichen Leben.

Die Maschinenfabrik Reuberger & Co. A.-G. in München verteilt eine Dividende von 10 Prozent, gegen 11 Prozent im Vorjahre. Necht eigentümlich las sich eine diesbezügliche Notiz

im Handelsstell der Kölnischen Zeitung. Hier wurde mitgeteilt, daß der Auftragsbestand zurzeit größer wie je sei, daß man jedoch im abgelaufenen Jahr wegen der erhöhten Unkosten weniger verdient habe. Die Gesellschaft arbeite seit Monaten mit einer zweifelhafte Arbeitseinschränkung. — Also — ein Auftragsbestand so groß wie nie zuvor, gleichzeitig aber eine Einschränkung der Arbeit! Wie mag sich das zusammenreimen?

**Aktien-Gesellschaft für Rohwaren- und Kinderwagen-Industrie, Bourdeau-Bergmann in Dichtensfeld (Waher).** Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung einer Dividende von 6% im Vorjahre vor.

**Bank-Gesellschaft A. G. Breslau.** Der Abschluß der Gesellschaft für das Jahr 1913 ergab einschließlich 40 482 M. (l. B. 6716 M.) Vortrag und nach 1 033 968 M. (822 947 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 2 818 283 M. (2 753 283 M.) zu folgender Verwendung: Gewinnanteile 299 746 M. (307 490 M.) 4 1/2%, Dividende auf die Vorzugsaktien 1 485 500 M. (wie i. Vorjahre) und 17% Dividende auf die Stammaktien gleich 2 256 750 M. (wie i. B.) und 113 283 M. Vortrag.

Die Waggonfabrik Busch A.-G. in Wauken beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals. Die Erhöhung soll vornehmlich dazu dienen, die Aktien der Weimarer Waggonfabrik anzukauf. Drei Viertel der Aktien des letzteren Unternehmens sollen A.-G. Busch bereits gekauft sein. Wie die Verwaltung des Werkes mitteilt, erhofft sie bei den vorliegenden Staats- und Privataufträgen auch für das erhöhte Kapital auf eine gute Verzinsung.

**Röbelsfabrik F. C. Pfaff A. G. in Berlin.** Der Umsatze dieses Unternehmens belief sich im Jahr 1913 auf rund 2 Mill. M. gegen 3 Mill. M. im Vorjahre. Nach 100 000 M. Abschreibungen für zweifelhafte Forderungen und 47 228 M. sonstige Abschreibungen verbleibt ein Gewinn von 12 261 M., das eine neue Rechnung vorgelegt wird. Eine Dividende kommt zur Verteilung.

**Die Akt. Ges. J. Brüning u. Sohn in Langendiebach** schüttet 10 Prozent Dividende aus. Im Vorjahre waren 50 Prozent. Die Gesellschaft gibt zur Beschaffung neuer Mittel 1 Mill. M. neue Aktien und 1/4 Mill. M. Schuldschreibung aus. Die Gelder sind bestimmt zur Errichtung einer neuen Zweigfabrik in Bineburg.

**Berliner Holz-Comptoir A.-G. in Berlin.** Wie der Geschäftsbericht dieses Unternehmens für das Jahr 1913 meldet, hat die Anspannung des Geldmarktes den Geschäftsbetrieb insofern belastet. Dazu kam, daß die Föderverhältnisse sich infolge mehrfacher Hochwasserwellen außerordentlich ungünstig gestaltet so daß fast alle Transporte aus Rußland eine Verzögerung von 2 bis 3 Monaten erlitten, wodurch sich die Transportkosten erhöhten, der Abfab der Hölzer verlangsamte und das dafür angewandte Kapital länger festgelegt blieb. Das trotzdem befriedigende Ergebnis ist in der Hauptsache der guten Beschäftigung der mährischen Betriebe zuzuschreiben. Das Ausführungsgebiet zeitliche steigendem Umsatz ein recht befriedigendes Ergebnis. Das Landgeschäft litt besonders in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres unter dem Darniederliegen der Bauaktivität und der ungünstigen Konjunktur in der Holz verarbeitenden Industrie. Das Unternehmen brachte einen Reingewinn von 535 279 M. 420 000 Mark finden davon Verwendung zur Verteilung einer Dividende von 7 Prozent.

**Deimler Motoren-Gesellschaft in Stuttgart-Unterlürkheim.** Die Gesellschaft kann ihre Dividende für das Jahr 1913 um 14 Prozent erhöhen. Im Vorjahre gelangten 12 Prozent zur Verteilung. In den Büchern der Gesellschaft stehen die Grundstücke in Stuttgart, Marienfelde und Berlin mit zusammen 3 981 157 M. zu Buch. Alle übrigen Werte betragen bis auf 1 M. abgeschrieben.

### Literarisches.

Wie gelangt ein Unfallverletzter zu einer Entschädigung? Ein Führer durch das Unfallversicherungsverfahren. Mit Muster für Eingaben und einem Verzeichnis unentgeltlicher Rechtsanwaltsstellen. Von Dr. Rudolf Schlotmann, Regierungsrat und ständ. Mitglied des Reichsversicherungsamts. Verlag Julius Springer in Berlin. Kartoniert Einzelpreis Mark 1.50 50 Exempl. und mehr je Mark 1.—; 100 Exempl. und mehr Mark —.90.

Die Schrift will dem Unfallverletzten die Verfolgung seiner Rechte erleichtern und ihm als Führer durch das Unfallversicherungsverfahren dienen. Aus dem umfangreichen Gesetzeswerk des Reichsversicherungsamts sind die in Frage kommenden Vorschriften herausgeholt und in die Sprache des täglichen Lebens übertragen. An notwendigen Erläuterungen und Beispielen ist es nicht, und die angefügten Muster für Eingaben, sowie die Verzeichnis unentgeltlicher Rechtsanwaltsstellen sind für den Verletzten ungemein wertvoll. Uebersichtlich und auch für jeden Leser verständlich, gibt die Schrift ein Bild vom Gang des Unfallversicherungsverfahrens und Ratsschläge für das Verhalten Verletzten in den verschiedensten Fällen. Die volkstümliche Erläuterung wird auch denen willkommen sein, die, ohne den Rechtstuchenden zu gehören, zur eigenen Belehrung ein Ueberblick über den Gang des Verfahrens in Unfallversicherungsverfahren gewinnen wollen.

### Adressenveränderungen.

Rheinr., R. Hermann Kuwe, Rath. Gezellenhaus, Kolpingstr.

## Die gemeinnützige Volksversicherung

des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften führt Versicherungen bis zur Höhe von 1500 M. ab. 14wöchige Beitragszahlung in Höhe von 20 bis 500 Pfennig. Freiwillige Zusatzbeiträge zur Erhöhung der Versicherungssumme. Hier Tarife: a) Sterbegeldversicherung mit eingetragener Prämienzahlungsbetrag. b) Versicherung auf Todes- und Erlebensfall. c) Fälligkeit der Versicherungssumme beim Tode, spätestens beim Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer. Die Beitragszahlung endet mit dem Tode des Versicherten, spätestens mit dem Tode des Versicherten, spätestens nach Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer. d) Kinderversicherung für Kinder im Alter bis zu 14 Jahren. e) Fälligkeit der Versicherungssumme beim Tode des Kindes, spätestens nach Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer. f) Keine ärztliche Untersuchung. g) Zweimonatige Zahlungsfrist. h) Größte Entgeltssumme bei Beibehaltung der Beitragszahlung. i) Rückzahlung der Beiträge. j) Rückzahlung der Beiträge. k) Rückzahlung der Beiträge. l) Rückzahlung der Beiträge. m) Rückzahlung der Beiträge. n) Rückzahlung der Beiträge. o) Rückzahlung der Beiträge. p) Rückzahlung der Beiträge. q) Rückzahlung der Beiträge. r) Rückzahlung der Beiträge. s) Rückzahlung der Beiträge. t) Rückzahlung der Beiträge. u) Rückzahlung der Beiträge. v) Rückzahlung der Beiträge. w) Rückzahlung der Beiträge. x) Rückzahlung der Beiträge. y) Rückzahlung der Beiträge. z) Rückzahlung der Beiträge. aa) Rückzahlung der Beiträge. ab) Rückzahlung der Beiträge. ac) Rückzahlung der Beiträge. ad) Rückzahlung der Beiträge. ae) Rückzahlung der Beiträge. af) Rückzahlung der Beiträge. ag) Rückzahlung der Beiträge. ah) Rückzahlung der Beiträge. ai) Rückzahlung der Beiträge. aj) Rückzahlung der Beiträge. ak) Rückzahlung der Beiträge. al) Rückzahlung der Beiträge. am) Rückzahlung der Beiträge. an) Rückzahlung der Beiträge. ao) Rückzahlung der Beiträge. ap) Rückzahlung der Beiträge. aq) Rückzahlung der Beiträge. ar) Rückzahlung der Beiträge. as) Rückzahlung der Beiträge. at) Rückzahlung der Beiträge. au) Rückzahlung der Beiträge. av) Rückzahlung der Beiträge. aw) Rückzahlung der Beiträge. ax) Rückzahlung der Beiträge. ay) Rückzahlung der Beiträge. az) Rückzahlung der Beiträge. ba) Rückzahlung der Beiträge. bb) Rückzahlung der Beiträge. bc) Rückzahlung der Beiträge. bd) Rückzahlung der Beiträge. be) Rückzahlung der Beiträge. bf) Rückzahlung der Beiträge. bg) Rückzahlung der Beiträge. bh) Rückzahlung der Beiträge. bi) Rückzahlung der Beiträge. bj) Rückzahlung der Beiträge. bk) Rückzahlung der Beiträge. bl) Rückzahlung der Beiträge. bm) Rückzahlung der Beiträge. bn) Rückzahlung der Beiträge. bo) Rückzahlung der Beiträge. bp) Rückzahlung der Beiträge. bq) Rückzahlung der Beiträge. br) Rückzahlung der Beiträge. bs) Rückzahlung der Beiträge. bt) Rückzahlung der Beiträge. bu) Rückzahlung der Beiträge. bv) Rückzahlung der Beiträge. bw) Rückzahlung der Beiträge. bx) Rückzahlung der Beiträge. by) Rückzahlung der Beiträge. bz) Rückzahlung der Beiträge. ca) Rückzahlung der Beiträge. cb) Rückzahlung der Beiträge. cc) Rückzahlung der Beiträge. cd) Rückzahlung der Beiträge. ce) Rückzahlung der Beiträge. cf) Rückzahlung der Beiträge. cg) Rückzahlung der Beiträge. ch) Rückzahlung der Beiträge. ci) Rückzahlung der Beiträge. cj) Rückzahlung der Beiträge. ck) Rückzahlung der Beiträge. cl) Rückzahlung der Beiträge. cm) Rückzahlung der Beiträge. cn) Rückzahlung der Beiträge. co) Rückzahlung der Beiträge. cp) Rückzahlung der Beiträge. cq) Rückzahlung der Beiträge. cr) Rückzahlung der Beiträge. cs) Rückzahlung der Beiträge. ct) Rückzahlung der Beiträge. cu) Rückzahlung der Beiträge. cv) Rückzahlung der Beiträge. cw) Rückzahlung der Beiträge. cx) Rückzahlung der Beiträge. cy) Rückzahlung der Beiträge. cz) Rückzahlung der Beiträge. da) Rückzahlung der Beiträge. db) Rückzahlung der Beiträge. dc) Rückzahlung der Beiträge. dd) Rückzahlung der Beiträge. de) Rückzahlung der Beiträge. df) Rückzahlung der Beiträge. dg) Rückzahlung der Beiträge. dh) Rückzahlung der Beiträge. di) Rückzahlung der Beiträge. dj) Rückzahlung der Beiträge. dk) Rückzahlung der Beiträge. dl) Rückzahlung der Beiträge. dm) Rückzahlung der Beiträge. dn) Rückzahlung der Beiträge. do) Rückzahlung der Beiträge. dp) Rückzahlung der Beiträge. dq) Rückzahlung der Beiträge. dr) Rückzahlung der Beiträge. ds) Rückzahlung der Beiträge. dt) Rückzahlung der Beiträge. du) Rückzahlung der Beiträge. dv) Rückzahlung der Beiträge. dw) Rückzahlung der Beiträge. dx) Rückzahlung der Beiträge. dy) Rückzahlung der Beiträge. dz) Rückzahlung der Beiträge. ea) Rückzahlung der Beiträge. eb) Rückzahlung der Beiträge. ec) Rückzahlung der Beiträge. ed) Rückzahlung der Beiträge. ee) Rückzahlung der Beiträge. ef) Rückzahlung der Beiträge. eg) Rückzahlung der Beiträge. eh) Rückzahlung der Beiträge. ei) Rückzahlung der Beiträge. ej) Rückzahlung der Beiträge. ek) Rückzahlung der Beiträge. el) Rückzahlung der Beiträge. em) Rückzahlung der Beiträge. en) Rückzahlung der Beiträge. eo) Rückzahlung der Beiträge. ep) Rückzahlung der Beiträge. eq) Rückzahlung der Beiträge. er) Rückzahlung der Beiträge. es) Rückzahlung der Beiträge. et) Rückzahlung der Beiträge. eu) Rückzahlung der Beiträge. ev) Rückzahlung der Beiträge. ew) Rückzahlung der Beiträge. ex) Rückzahlung der Beiträge. ey) Rückzahlung der Beiträge. ez) Rückzahlung der Beiträge. fa) Rückzahlung der Beiträge. fb) Rückzahlung der Beiträge. fc) Rückzahlung der Beiträge. fd) Rückzahlung der Beiträge. fe) Rückzahlung der Beiträge. ff) Rückzahlung der Beiträge. fg) Rückzahlung der Beiträge. fh) Rückzahlung der Beiträge. fi) Rückzahlung der Beiträge. fj) Rückzahlung der Beiträge. fk) Rückzahlung der Beiträge. fl) Rückzahlung der Beiträge. fm) Rückzahlung der Beiträge. fn) Rückzahlung der Beiträge. fo) Rückzahlung der Beiträge. fp) Rückzahlung der Beiträge. fq) Rückzahlung der Beiträge. fr) Rückzahlung der Beiträge. fs) Rückzahlung der Beiträge. ft) Rückzahlung der Beiträge. fu) Rückzahlung der Beiträge. fv) Rückzahlung der Beiträge. fw) Rückzahlung der Beiträge. fx) Rückzahlung der Beiträge. fy) Rückzahlung der Beiträge. fz) Rückzahlung der Beiträge. ga) Rückzahlung der Beiträge. gb) Rückzahlung der Beiträge. gc) Rückzahlung der Beiträge. gd) Rückzahlung der Beiträge. ge) Rückzahlung der Beiträge. gf) Rückzahlung der Beiträge. gg) Rückzahlung der Beiträge. gh) Rückzahlung der Beiträge. gi) Rückzahlung der Beiträge. gj) Rückzahlung der Beiträge. gk) Rückzahlung der Beiträge. gl) Rückzahlung der Beiträge. gm) Rückzahlung der Beiträge. gn) Rückzahlung der Beiträge. go) Rückzahlung der Beiträge. gp) Rückzahlung der Beiträge. gq) Rückzahlung der Beiträge. gr) Rückzahlung der Beiträge. gs) Rückzahlung der Beiträge. gt) Rückzahlung der Beiträge. gu) Rückzahlung der Beiträge. gv) Rückzahlung der Beiträge. gw) Rückzahlung der Beiträge. gx) Rückzahlung der Beiträge. gy) Rückzahlung der Beiträge. gz) Rückzahlung der Beiträge. ha) Rückzahlung der Beiträge. hb) Rückzahlung der Beiträge. hc) Rückzahlung der Beiträge. hd) Rückzahlung der Beiträge. he) Rückzahlung der Beiträge. hf) Rückzahlung der Beiträge. hg) Rückzahlung der Beiträge. hh) Rückzahlung der Beiträge. hi) Rückzahlung der Beiträge. hj) Rückzahlung der Beiträge. hk) Rückzahlung der Beiträge. hl) Rückzahlung der Beiträge. hm) Rückzahlung der Beiträge. hn) Rückzahlung der Beiträge. ho) Rückzahlung der Beiträge. hp) Rückzahlung der Beiträge. hq) Rückzahlung der Beiträge. hr) Rückzahlung der Beiträge. hs) Rückzahlung der Beiträge. ht) Rückzahlung der Beiträge. hu) Rückzahlung der Beiträge. hv) Rückzahlung der Beiträge. hw) Rückzahlung der Beiträge. hx) Rückzahlung der Beiträge. hy) Rückzahlung der Beiträge. hz) Rückzahlung der Beiträge. ia) Rückzahlung der Beiträge. ib) Rückzahlung der Beiträge. ic) Rückzahlung der Beiträge. id) Rückzahlung der Beiträge. ie) Rückzahlung der Beiträge. if) Rückzahlung der Beiträge. ig) Rückzahlung der Beiträge. ih) Rückzahlung der Beiträge. ii) Rückzahlung der Beiträge. ij) Rückzahlung der Beiträge. ik) Rückzahlung der Beiträge. il) Rückzahlung der Beiträge. im) Rückzahlung der Beiträge. in) Rückzahlung der Beiträge. io) Rückzahlung der Beiträge. ip) Rückzahlung der Beiträge. iq) Rückzahlung der Beiträge. ir) Rückzahlung der Beiträge. is) Rückzahlung der Beiträge. it) Rückzahlung der Beiträge. iu) Rückzahlung der Beiträge. iv) Rückzahlung der Beiträge. iw) Rückzahlung der Beiträge. ix) Rückzahlung der Beiträge. iy) Rückzahlung der Beiträge. iz) Rückzahlung der Beiträge. ja) Rückzahlung der Beiträge. jb) Rückzahlung der Beiträge. jc) Rückzahlung der Beiträge. jd) Rückzahlung der Beiträge. je) Rückzahlung der Beiträge. jf) Rückzahlung der Beiträge. jg) Rückzahlung der Beiträge. jh) Rückzahlung der Beiträge. ji) Rückzahlung der Beiträge. jj) Rückzahlung der Beiträge. jk) Rückzahlung der Beiträge. jl) Rückzahlung der Beiträge. jm) Rückzahlung der Beiträge. jn) Rückzahlung der Beiträge. jo) Rückzahlung der Beiträge. jp) Rückzahlung der Beiträge. jq) Rückzahlung der Beiträge. jr) Rückzahlung der Beiträge. js) Rückzahlung der Beiträge. jt) Rückzahlung der Beiträge. ju) Rückzahlung der Beiträge. jv) Rückzahlung der Beiträge. jw) Rückzahlung der Beiträge. jx) Rückzahlung der Beiträge. jy) Rückzahlung der Beiträge. jz) Rückzahlung der Beiträge. ka) Rückzahlung der Beiträge. kb) Rückzahlung der Beiträge. kc) Rückzahlung der Beiträge. kd) Rückzahlung der Beiträge. ke) Rückzahlung der Beiträge. kf) Rückzahlung der Beiträge. kg) Rückzahlung der Beiträge. kh) Rückzahlung der Beiträge. ki) Rückzahlung der Beiträge. kj) Rückzahlung der Beiträge. kl) Rückzahlung der Beiträge. km) Rückzahlung der Beiträge. kn) Rückzahlung der Beiträge. ko) Rückzahlung der Beiträge. kp) Rückzahlung der Beiträge. kq) Rückzahlung der Beiträge. kr) Rückzahlung der Beiträge. ks) Rückzahlung der Beiträge. kt) Rückzahlung der Beiträge. ku) Rückzahlung der Beiträge. kv) Rückzahlung der Beiträge. kw) Rückzahlung der Beiträge. kx) Rückzahlung der Beiträge. ky) Rückzahlung der Beiträge. kz) Rückzahlung der Beiträge. la) Rückzahlung der Beiträge. lb) Rückzahlung der Beiträge. lc) Rückzahlung der Beiträge. ld) Rückzahlung der Beiträge. le) Rückzahlung der Beiträge. lf) Rückzahlung der Beiträge. lg) Rückzahlung der Beiträge. lh) Rückzahlung der Beiträge. li) Rückzahlung der Beiträge. lj) Rückzahlung der Beiträge. lk) Rückzahlung der Beiträge. ll) Rückzahlung der Beiträge. lm) Rückzahlung der Beiträge. ln) Rückzahlung der Beiträge. lo) Rückzahlung der Beiträge. lp) Rückzahlung der Beiträge. lq) Rückzahlung der Beiträge. lr) Rückzahlung der Beiträge. ls) Rückzahlung der Beiträge. lt) Rückzahlung der Beiträge. lu) Rückzahlung der Beiträge. lv) Rückzahlung der Beiträge. lw) Rückzahlung der Beiträge. lx) Rückzahlung der Beiträge. ly) Rückzahlung der Beiträge. lz) Rückzahlung der Beiträge. ma) Rückzahlung der Beiträge. mb) Rückzahlung der Beiträge. mc) Rückzahlung der Beiträge. md) Rückzahlung der Beiträge. me) Rückzahlung der Beiträge. mf) Rückzahlung der Beiträge. mg) Rückzahlung der Beiträge. mh) Rückzahlung der Beiträge. mi) Rückzahlung der Beiträge. mj) Rückzahlung der Beiträge. mk) Rückzahlung der Beiträge. ml) Rückzahlung der Beiträge. mm) Rückzahlung der Beiträge. mn) Rückzahlung der Beiträge. mo) Rückzahlung der Beiträge. mp) Rückzahlung der Beiträge. mq) Rückzahlung der Beiträge. mr) Rückzahlung der Beiträge. ms) Rückzahlung der Beiträge. mt) Rückzahlung der Beiträge. mu) Rückzahlung der Beiträge. mv) Rückzahlung der Beiträge. mw) Rückzahlung der Beiträge. mx) Rückzahlung der Beiträge. my) Rückzahlung der Beiträge. mz) Rückzahlung der Beiträge. na) Rückzahlung der Beiträge. nb) Rückzahlung der Beiträge. nc) Rückzahlung der Beiträge. nd) Rückzahlung der Beiträge. ne) Rückzahlung der Beiträge. nf) Rückzahlung der Beiträge. ng) Rückzahlung der Beiträge. nh) Rückzahlung der Beiträge. ni) Rückzahlung der Beiträge. nj) Rückzahlung der Beiträge. nk) Rückzahlung der Beiträge. nl) Rückzahlung der Beiträge. nm) Rückzahlung der Beiträge. nn) Rückzahlung der Beiträge. no) Rückzahlung der Beiträge. np) Rückzahlung der Beiträge. nq) Rückzahlung der Beiträge. nr) Rückzahlung der Beiträge. ns) Rückzahlung der Beiträge. nt) Rückzahlung der Beiträge. nu) Rückzahlung der Beiträge. nv) Rückzahlung der Beiträge. nw) Rückzahlung der Beiträge. nx) Rückzahlung der Beiträge. ny) Rückzahlung der Beiträge. nz) Rückzahlung der Beiträge. oa) Rückzahlung der Beiträge. ob) Rückzahlung der Beiträge. oc) Rückzahlung der Beiträge. od) Rückzahlung der Beiträge. oe) Rückzahlung der Beiträge. of) Rückzahlung der Beiträge. og) Rückzahlung der Beiträge. oh) Rückzahlung der Beiträge. oi) Rückzahlung der Beiträge. oj) Rückzahlung der Beiträge. ok) Rückzahlung der Beiträge. ol) Rückzahlung der Beiträge. om) Rückzahlung der Beiträge. on) Rückzahlung der Beiträge. oo) Rückzahlung der Beiträge. op) Rückzahlung der Beiträge. oq) Rückzahlung der Beiträge. or) Rückzahlung der Beiträge. os) Rückzahlung der Beiträge. ot) Rückzahlung der Beiträge. ou) Rückzahlung der Beiträge. ov) Rückzahlung der Beiträge. ow) Rückzahlung der Beiträge. ox) Rückzahlung der Beiträge. oy) Rückzahlung der Beiträge. oz) Rückzahlung der Beiträge. pa) Rückzahlung der Beiträge. pb) Rückzahlung der Beiträge. pc) Rückzahlung der Beiträge. pd) Rückzahlung der Beiträge. pe) Rückzahlung der Beiträge. pf) Rückzahlung der Beiträge. pg) Rückzahlung der Beiträge. ph) Rückzahlung der Beiträge. pi) Rückzahlung der Beiträge. pj) Rückzahlung der Beiträge. pk) Rückzahlung der Beiträge. pl) Rückzahlung der Beiträge. pm) Rückzahlung der Beiträge. pn) Rückzahlung der Beiträge. po) Rückzahlung der Beiträge. pp) Rückzahlung der Beiträge. pq) Rückzahlung der Beiträge. pr) Rückzahlung der Beiträge. ps) Rückzahlung der Beiträge. pt) Rückzahlung der Beiträge. pu) Rückzahlung der Beiträge. pv) Rückzahlung der Beiträge. pw) Rückzahlung der Beiträge. px) Rückzahlung der Beiträge. py) Rückzahlung der Beiträge. pz) Rückzahlung der Beiträge. qa) Rückzahlung der Beiträge. qb) Rückzahlung der Beiträge. qc) Rückzahlung der Beiträge. qd) Rückzahlung der Beiträge. qe) Rückzahlung der Beiträge. qf) Rückzahlung der Beiträge. qg) Rückzahlung der Beiträge. qh) Rückzahlung der Beiträge. qi) Rückzahlung der Beiträge. qj) Rückzahlung der Beiträge. qk) Rückzahlung der Beiträge. ql) Rückzahlung der Beiträge. qm) Rückzahlung der Beiträge. qn) Rückzahlung der Beiträge. qo) Rückzahlung der Beiträge. qp) Rückzahlung der Beiträge. qq) Rückzahlung der Beiträge. qr) Rückzahlung der Beiträge. qs) Rückzahlung der Beiträge. qt) Rückzahlung der Beiträge. qu) Rückzahlung der Beiträge. qv) Rückzahlung der Beiträge. qw) Rückzahlung der Beiträge. qx) Rückzahlung der Beiträge. qy) Rückzahlung der Beiträge. qz) Rückzahlung der Beiträge. ra) Rückzahlung der Beiträge. rb) Rückzahlung der Beiträge. rc) Rückzahlung der Beiträge. rd) Rückzahlung der Beiträge. re) Rückzahlung der Beiträge. rf) Rückzahlung der Beiträge. rg) Rückzahlung der Beiträge. rh) Rückzahlung der Beiträge. ri) Rückzahlung der Beiträge. rj) Rückzahlung der Beiträge. rk) Rückzahlung der Beiträge. rl) Rückzahlung der Beiträge. rm) Rückzahlung der Beiträge. rn) Rückzahlung der Beiträge. ro) Rückzahlung der Beiträge. rp) Rückzahlung der Beiträge. rq) Rückzahlung der Beiträge. rr) Rückzahlung der Beiträge. rs) Rückzahlung der Beiträge. rt) Rückzahlung der Beiträge. ru) Rückzahlung der Beiträge. rv) Rückzahlung der Beiträge. rw) Rückzahlung der Beiträge. rx) Rückzahlung der Beiträge. ry) Rückzahlung der Beiträge. rz) Rückzahlung der Beiträge. sa) Rückzahlung der Beiträge. sb) Rückzahlung der Beiträge. sc) Rückzahlung der Beiträge. sd) Rückzahlung der Beiträge. se) Rückzahlung der Beiträge. sf) Rückzahlung der Beiträge. sg) Rückzahlung der Beiträge. sh) Rückzahlung der Beiträge. si) Rückzahlung der Beiträge. sj) Rückzahlung der Beiträge. sk) Rückzahlung der Beiträge. sl) Rückzahlung der Beiträge. sm) Rückzahlung der Beiträge. sn) Rückzahlung der Beiträge. so) Rückzahlung der Beiträge. sp) Rückzahlung der Beiträge. sq) Rückzahlung der Beiträge. sr) Rückzahlung der Beiträge. ss) Rückzahlung der Beiträge. st) Rückzahlung der Beiträge. su) Rückzahlung der Beiträge. sv) Rückzahlung der Beiträge. sw) Rückzahlung der Beiträge. sx) Rückzahlung der Beiträge. sy) Rückzahlung der Beiträge. sz) Rückzahlung der Beiträge. ta) Rückzahlung der Beiträge. tb) Rückzahlung der Beiträge. tc) Rückzahlung der Beiträge. td) Rückzahlung der Beiträge. te) Rückzahlung der Beiträge. tf) Rückzahlung der Beiträge. tg) Rückzahlung der Beiträge. th) Rückzahlung der Beiträge. ti) Rückzahlung der Beiträge. tj) Rückzahlung der Beiträge. tk) Rückzahlung der Beiträge. tl) Rückzahlung der Beiträge. tm) Rückzahlung der Beiträge. tn) Rückzahlung der Beiträge. to) Rückzahlung der Beiträge. tp) Rückzahlung der Beiträge. tq) Rückzahlung der Beiträge. tr) Rückzahlung der Beiträge. ts) Rückzahlung der Beiträge. tu) Rückzahlung der Beiträge. tv) Rückzahlung der Beiträge. tw) Rückzahlung der Beiträge. tx) Rückzahlung der Beiträge. ty) Rückzahlung der Beiträge. tz) Rückzahlung der Beiträge. ua) Rückzahlung der Beiträge. ub) Rückzahlung der Beiträge. uc) Rückzahlung der Beiträge. ud) Rückzahlung der Beiträge. ue) Rückzahlung der Beiträge. uf) Rückzahlung der Beiträge. ug) Rückzahlung der Beiträge. uh) Rückzahlung der Beiträge. ui) Rückzahlung der Beiträge. uj) Rückzahlung der Beiträge. uk) Rückzahlung der Beiträge. ul) Rückzahlung der Beiträge. um) Rückzahlung der Beiträge. un) Rückzahlung der Beiträge. uo) Rückzahlung der Beiträge. up) Rückzahlung der Beiträge. uq) Rückzahlung der Beiträge. ur) Rückzahlung der Beiträge. us) Rückzahlung der Beiträge. ut) Rückzahlung der Beiträge. uu) Rückzahlung der Beiträge. uv) Rückzahlung der Beiträge. uw) Rückzahlung der Beiträge. ux) Rückzahlung der Beiträge. uy) Rückzahlung der Beiträge. uz) Rückzahlung der Beiträge. va) Rückzahlung der Beiträge. vb) Rückzahlung der Beiträge. vc) Rückzahlung der Beiträge. vd) Rückzahlung der Beiträge. ve) Rückzahlung der Beiträge. vf) Rückzahlung der Beiträge. vg) Rückzahlung der Beiträge. vh) Rückzahlung der Beiträge. vi) Rückzahlung der Beiträge. vj) Rückzahlung der Beiträge. vk) Rückzahlung der Beiträge. vl) Rückzahlung der Beiträge. vm) Rückzahlung der Beiträge. vn) Rückzahlung der Beiträge. vo) Rückzahlung der Beiträge. vp) Rückzahlung der Beiträge. vq) Rückzahlung der Beiträge. vr) Rückzahlung der Beiträge. vs) Rückzahlung der Beiträge. vt) Rückzahlung der Beiträge. vu) Rückzahlung der Beiträge. vv) Rückzahlung der Beiträge. vw) Rückzahlung der Beiträge. vx) Rückzahlung der Beiträge. vy) Rückzahlung der Beiträge. vz) Rückzahlung der Beiträge. wa) Rückzahlung der Beiträge. wb) Rückzahlung der Beiträge. wc) Rückzahlung der Beiträge. wd) Rückzahlung der Beiträge. we) Rückzahlung der Beiträge. wf) Rückzahlung der Beiträge. wg) Rückzahlung der Beiträge. wh) Rückzahlung der Beiträge. wi) Rückzahlung der Beiträge. wj) Rückzahlung der Beiträge. wk) Rückzahlung der Beiträge. wl) Rückzahlung der Beiträge. wm) Rückzahlung der Beiträge. wn) Rückzahlung der Beiträge. wo) Rückzahlung der Beiträge. wp) Rückzahlung der Beiträge. wq) Rückzahlung der Beiträge. wr) Rückzahlung der Beiträge. ws) Rückzahlung der Beiträge. wt) Rückzahlung der Beiträge. wu) Rückzahlung der Beiträge. wv) Rückzahlung der Beiträge. ww) Rückzahlung der Beiträge. wx) Rückzahlung der Beiträge. wy) Rückzahlung der Beiträge. wz) Rückzahlung der Beiträge. xa) Rückzahlung der Beiträge. xb) Rückzahlung der Beiträge. xc) Rückzahlung der Beiträge. xd) Rückzahlung der Beiträge. xe) Rückzahlung der Beiträge. xf) Rückzahlung der Beiträge. xg) Rückzahlung der Beiträge. xh) Rückzahlung der Beiträge. xi) Rückzahlung der Beiträge. xj) Rückzahlung der Beiträge. xk) Rückzahlung der Beiträge. xl) Rückzahlung der Beiträge. xm) Rückzahlung der Beiträge. xn) Rückzahlung der Beiträge. xo) Rückzahlung der Beiträge. xp) Rückzahlung der Beiträge. xq) Rückzahlung der Beiträge. xr) Rückzahlung der Beiträge. xs) Rückzahlung der Beiträge. xt) Rückzahlung der Beiträge. xu) Rückzahlung der Beiträge. xv) Rückzahlung der Beiträge. xw) Rückzahlung der Beiträge. xx) Rückzahlung der Beiträge. xy) Rückzahlung der Beiträge. xz) Rückzahlung der Beiträge. ya) Rückzahlung der Beiträge. yb) Rückzahlung der Beiträge. yc) Rückzahlung der Beiträge. yd) Rückzahlung der Beiträge. ye) Rückzahlung der Beiträge. yf) Rückzahlung der Beiträge. yg) Rückzahlung der Beiträge. yh) Rückzahlung der Beiträge. yi) Rückzahlung der Beiträge. yj) Rückzahlung der Beiträge. yk) Rückzahlung der Beiträge. yl) Rückzahlung der Beiträge. ym) Rückzahlung der Beiträge. yn) Rückzahlung der Beiträge. yo) Rückzahlung der Beiträge. yp) Rückzahlung der Beiträge. yq) Rückzahlung der Beiträge. yr) Rückzahlung der Beiträge. ys) Rückzahlung der Beiträge. yt) Rückzahlung der Beiträge. yu) Rückzahlung der Beiträge. yv) Rückzahlung der Beiträge. yw) Rückzahlung der Beiträge. yx) Rückzahlung der Beiträge. yy) Rückzahlung der Beiträge. yz) Rückzahlung der Beiträge. za) Rückzahlung der Beiträge. zb) Rückzahlung der Beiträge. zc) Rückzahlung der Beiträge. zd) Rückzahlung der Beiträge. ze) Rückzahlung der Beiträge. zf) Rückzahlung der Beiträge. zg) Rückzahlung der Beiträge. zh) Rückzahlung der Beiträge. zi) Rückzahlung der Beiträge. zj) Rückzahlung der Beiträge. zk) Rückzahlung der Beiträge. zl) Rückzahlung der Beiträge. zm) Rückzahlung der Beiträge. zn) Rückzahlung der Beiträge. zo) Rückzahlung der Beiträge. zp) Rückzahlung der Beiträge. zq) Rückzahlung der Beiträge. zr) Rückzahlung der Beiträge. zs) Rückzahlung der Beiträge. zt) Rückzahlung der Beiträge. zu) Rückzahlung der Beiträge. zv) Rückzahlung der Beiträge. zw) Rückzahlung der Beiträge. zx) Rückzahlung der Beiträge. zy) Rückzahlung der Beiträge. zz) Rückzahlung der Beiträge.

**Vom Ladendiener zum Millionär**  
aus geübter Schicksale gelangte Heinrich Schiemann durch seine nach eigener, einzigartiger Methode erarbeiteten Sprachlehre. Nach der  
**Methode Schiemann** zur Selbsterlernung fremder Sprachen  
kann jeder ohne Vorkenntnisse, ohne Klavierspiel mit Grammatik und Vokabeln leicht fremde Sprachen für den praktischen Gebrauch erlernen. Besuchen Sie Probeleser und  
Klassifikationen von Herrn Schiemann oder vom Verlag  
**Wilhelm Diolet in Stuttgart.**

**2-3 tüchtige, ältere Möbelschreiner,**  
die auf sortierte Schlafzimmer gut eingearbeitet  
sind, per sofort gesucht.  
**Carl Böhler, Möbelfabrik,  
Speisingen (Württ.).**  
**Eingeleigte Journiere für Nähtische,  
Schatullen und Füllungen.**  
Anfertigung gegen 20 Pfg. in Briefmarken.  
Zahlreiche Anerkennungsbriefe.  
**Carl Böhler, Marquettstr.,  
Griedelberg, Theaterstraße 7.**

**Dübeleisen,**  
jein geschnitten, mit 7 eßt amerikanischen Dübel  
bohrern, 7, 8, 10, 12, 14, 16, 18 mm, 7,50 M.  
Amerikanische Blechlinge, ff. Stahl, 1.— M.  
versendet gegen Nachnahme und Garantie.  
**E. Trimpop, Edin, Barbarossaplatz 6.**  
**Zwei Tischler und zwei Beize**  
auf eigene Speise- und Herrensinnern in  
München gesucht. Offerten unter J. G. L.  
an die Expedition dieses Blattes.